

„Causae Haerer“ und „Das Gänsemärchen“ ebenso deutlich wird wie in den kürzeren Geschichten „Die Schaffnerin“ und „Adam Urban“. Für Wassermann, der das Sensationelle und Krümelhafte in den meisten seiner Erzählungen bevorzugt, ist das Menschliche-Allmenschliche auch in seiner Abgründigkeit überall möglich und nicht nur an die international interessanteren Großstädte gebunden, sondern kann selbst in den kleineren Orten einer Landschaft unheimlich lebendig werden, die man allem leicht mit romantischen Vorstellungen des Friedlichen und Verträumten verbindet, ohne der Dämonen zu denken, die auch hier umheren. Jakob Wassermann konnte aus eigener Erfahrung „als Deutscher und Jude“ (1920) zur Genüge die bestialischen Extreme eines spannungsgeladenen Volkes mit seinen verschiedenen Stämmen und Landschaften.

Zur Ergänzung sei auf meine gleichzeitig erscheinenden Aufsätze verwiesen: „Jakob Wassermann, ein Dämon und Deuter des Lebens“, in „Alteuropa“ 1923 und „Fremdes im Werk Jakob Wassermann“, in der Wassermann-Festschrift der Stadt Hildk., 1973, in der sich auch eine ausführliche Bibliographie befindet.

Bamberg, Buchvermittlung eines Bambergers Pflanzensachen in der Staatsbibliothek. Wenige Jahre nach der weltverändernden Erfindung Gutenberg's wurde Albrecht Pfister in Bamberg seine Marksteine für die junge Buchdruckerkunst. An

erster druckte er in deutscher Sprache und schmückte seine Ausgaben mit zahlreichen Holzschnitten. Die vollendetsten Texte, darunter der berühmte „Artenaman von Böhmen“ wurden begierig aufgenommen. Nur wenige Drem-



Schwarze hunt hont ee wol- Und was mancher
hunt wol- Nu her ee einē gefellē gut- Do wolt ee
wiltten seinē wone. Nicht kein fessē als alle als her wone

Eine von den 101 Holzschnitten in Boners Eckslein. Einfacher Mann wird durch Schwarzkunst zum König erhoben (und wegen Unkennbarkeit wieder gestürzt). Staatsbibliothek Bamberg, Lichtbildstelle

**Gen bamburg diß u unßer gubert ist - Nuch der ge-
purt unßers herrt ihel u reit - Dg Nidin salt laut int
vnde vierhundert iar - Dnd - m katandfchugßin
das ist war - An lant vaterlins lag - Got behut
uns vor freit plag - Amen -**

Schlafschiff zu Boners Edelezen mit dem Druckvermerk Bamberg, 14. 2. 1461. Albrecht Pfister übernahm dafür die aus einer Mainzer Werkstatt stammende Type, mit der vorher in Bamberg die 36-seitige Bibel gedruckt worden war. Staatsbibliothek Bamberg, Lichtbildarchiv

plare setzen sich in unsere Zeit. Von einer bereits in der handschriftlichen Überlieferung sehr beliebten Fabelauslegung des Schwaben Dominikaners Ulrich Boner, die Pfister laut Druckvermerk am 14. Februar 1461 vollendete, ist überhaupt nur mehr ein Exemplar erhalten. Die Hünern des Schates, die Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, hat davon sieben eine vorzügliche Faksimileausgabe herstellen lassen. Bevor es wieder veröffentlicht in den Tresor zurückkehrt, ist die einmalige, vermutlich unerschöpfliche Chance, alle Hünern für den Betrachter auszulegen, eine Gelegenheit, die dank dem Entgegenkommen der Eigenbesitzer bis 2. 3. 1973 in den Räumen der Staatsbibliothek Bamberg gehalten war, und die jetzt in München gegeben ist. Dem Werk fehlt, wie bei Frühdrucken üblich, ein Titelblatt. Der Titel

„Edelezen“ ist vermutlich der hier Pfister nicht abgedruckte rechte Fabelentnommen. Sie erzählt von einem Hahn, der einen Edelstein verschluckt und hinter ein Korn nach, das er fressen kann – wußt ein Wink für unwillige Leser. Das Satzfeld ruht auf Achseln einer Brünndichtung, aus Platensquaren sind die Versen fortlaufend gedruckt und nur durch Punkte von einander getrennt. Jede Fabel ist durch einen eigenen, vom Autorschild begleiteten Holzschnitt ausgezeichnet, der in einem rautenförmigen Druckergang eingepaßt wurde. Das einzigste Stück kam bereits in der Mitte des 17. Jahrhunderts aus Nürnberg nach Wolfenbüttel, es wurde in der napoleonischen Zeit nach Paris verführt, dort neu gebunden, aber auch neu beschnitten, und 1815 an die Herzog-August-Bibliothek zurückgegeben. 50 Bg.

Heftliche Einladung zu der Deutsch-Österreichisch-Schweizer Gemeinschaftskulturfeste 1973 in Kapfenberg, Pöchl, Tirol, Petöli, Max Reinhardt, Central Bureau, Bepo, Chagali, Y. S. Elino, Hermann Claudius, Böll, David Oltrach, Hugo Fischer u. Cesar Beyerjahr. Der Fränkische Jugendmusik u. Kantatenkreis e. V. Gemeinschaftliche deutsch-österreichische Vereinigung Nordbayern führt heute die 20. Deutsch-

Österreichisch-Schweizer Sing- u. Spielmusikwoche vom 14. – 21. August 1973 als deutsch-österreichische Gemeinschaftskulturfeste mit Festspieltheater und Festspielorchester durch. Auch heute erfahren diese Wochen die besondere Förderung des Chores, Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Wien, verschiedener deutscher Regierungszweige sowie des Bayer. Jugendringes München. Die Wochen stehen unter der